

ERGEBNISPROTOKOLL

Pilotprojekt Dorfentwicklung Marburg

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

AG IV „Öffentliche Räume & Grün“

ZUM PROTOKOLL

Datum der Erstellung	22.04.2016
Bearbeiter	Hartmut Kind, Julia Treuger

ORT UND ZEIT DER BESPRECHUNG

Besprechungsort	Bürgerhaus Dilschhausen
Besprechungsdatum	14.04.2016
Gesprächsbeginn	18:00 Uhr
Gesprächsende	20:00 Uhr

TEILNEHMER

Siehe Teilnehmerliste.

NR. TOP'S UND THEMEN

	Begrüßung und Einführung
1	Projekt „Zukünftige Neuausrichtung der Gemeinschafts-/Bürgerhäuser“
2	Projekt „Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Freiflächen und Plätze“

Postanschrift

SP PLUS
Postfach 13 09
61213 Bad Nauheim

Geschäftsadresse

SP PLUS
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel 06032.804089-0
Fax 06032.804089-19
mareike.claar@sp-stadtundregion.de
hartmut.kind@sp-stadtundregion.de
www.sp-stadtundregion.de

Kooperationspartner

stark: architektur & energieberatung
Am Promenadenweg 16
61231 Bad Nauheim
info@starkarchitektur.de
www.starkarchitektur.de

 **k1 Landschaftsarchitekten**
Kuhn Klapka GbR
Milastraße 2
10437 Berlin
axel.klapka@sp-stadtundregion.de
www.k1-berlin.de



NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
	Begrüßung und Einführung Hermann Heck, OV Dilschhausen Herr Heck begrüßt die Mitglieder der AG „Öffentliche Räume und Grün“ im Bürgerhaus Dilschhausen und betont, dass in allen Dörfern ein großes Engagement zur Dorfentwicklung bestehen würde und er hofft auf die Unterstützung der Stadt bei der Realisierung der anstehenden Projekten. Herr Heck freut sich über die wiederum große Beteiligung an der AG-Sitzung und wünscht einen guten Gesprächsverlauf. Reinhold Kulle, FD Stadtplanung und Denkmalschutz Herr Kulle begrüßt ebenfalls die Mitglieder der AG und dankt dem Ortsvorsteher für die optimale Verpflegung der Teilnehmer. Da die zukünftige Ausrichtung und Nutzung der Bürgerhäuser ein wichtiger Aspekt der Dorfenwticklung ist, war Frau Sylvia Becker vom Referat für Stadt-, Regional und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Marburg zur Sitzung eingeladen worden. Sie hat sich intensiv mit der aktuellen Nutzung der Bürgerhäuser beschäftigt und übernahm die Aufgabe in der AG-Sitzung, die Teilnehmer zum Thema zu informieren. Zudem begrüßt Herr Kulle, Frau Celia Meggers und Frau Silvia Vignoli vom Fachdienst Stadtgrün, die hinsichtlich des Themas „Öffentliche Freiflächen“ Auskunft geben konnten. Ziel der AG-Sitzung war es, diejenigen Projekte in diesem Handlungsfeld zu konkretisieren, die im IKEK berücksichtigt werden sollen. Einführung Impuls-Vortrag „Bürgerhäuser im Fokus“ Sylvia Becker, Stadt Marburg Frau Becker präsentiert Ihre Analyse der Bürgerhäuser in den Stadtteilen als Grundlage für die anschließende Diskussion. Sie berichtet von den Ursprüngen der Bürgerhausentwicklung, über die Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Auslastung der Einrichtungen bis hin zur Veränderung des Vereinslebens und des geänderten Freizeitverhaltens und deren Auswirkungen. (vgl. hierzu PPT-Folien)		

NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
1	<u>Die Startprojekte</u> Für die Diskussion in der AG wurden die Ergebnisse des 5. Forums am 25.02.2016 herangezogen. Auf dieser Grundlage sollten die Mitglieder der AG diejenigen Projekte konkretisieren und festlegen, die Bestandteil des IKEK werden sollen. Projekt „Zukünftige Neuausrichtung der Gemeinschafts-/Bürgerhäuser“ Ein Starprojekt der Arbeitsgruppe ist die „Neuausrichtung der Bürgerhäuser“. Die notwendigen Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projektes werden im Folgenden dargestellt: Als Ausgangslage wird die unterschiedliche Auslastung der BGH's in den Stadtteilen, bedingt durch unterschiedliche Nutzungen, benannt. <u>Aufgaben/Arbeitsschritte:</u> – Im ersten Arbeitsschritt sollen die Bedürfnisse in den Stadtteilen hinsichtlich der aktuellen Nutzung und der künftigen Neuausrichtung der Bürgerhäuser ermittelt werden. Hierzu sollen Gespräche mit den Nutzern (Vereine, derzeitige Nutzer und mögliche „Neunutzer“) der BGH's geführt werden. - In diesem Zusammenhang werden notwendige bauliche Veränderungen und Ausstattungsanpassungen abgefragt, die zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten und der Auslastung führen können. Hierzu wird eine Befragungsaktion/ein Interview der Nutzer durchgeführt. – In einem zweiten Arbeitsschritt werden mögliche Schwerpunktsetzungen für die künftige Nutzung der BGH's in den Stadtteilen diskutiert und festgelegt. Dabei wird zu überlegen sein, wie neben den Saalnutzungen auch kleinteilige Nutzungsangebote geschaffen werden können, die die Multifunktionalität und damit auch die Attraktivität der Einrichtungen erhöhen. Spezielle Raumangebote für Interessen und Bedürfnisse von Einzelgruppen sind dabei zu berücksichtigen. – Insgesamt soll durch die Erhöhung der Attraktivität der Bürgerhäuser die Auslastung und auch die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen verbessert werden.		

NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
2	Projekt „Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Freiflächen und Plätze“ Das zweite Startprojekt der Arbeitsgruppe ist die „Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raumes“. Die notwendigen Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projektes werden im Folgenden dargestellt: Als wichtige Gründe für die Durchführung dieses Projektes werden die z.T. unattraktive Gestaltung der öffentlichen Freiflächen in den Stadtteilen benannt sowie die in Teilen nicht mehr zeitgemäße Ausstattung. Dies betrifft vor allem die Freiflächen im Umfeld der Bürgerhäuser und öffentliche Grün- und Freiflächen in den Ortskernen. Vonseiten der Vertreterinnen des Fachdienstes Stadtgrün wird derzeit ein Konzept zum „Grünflächenmanagement in der Stadt“ erstellt. Hierbei soll u.a. auch die Möglichkeiten der Übernahme von Pflegepatenschaften zu öffentlichen Grünflächen eruiert werden. Vondaher soll bei der Projektdiskussion zur Neugestaltung der öffentlichen Grün- und Freiflächen der Aspekt der Pflege berücksichtigt werden. <u>Aufgaben/Arbeitsschritte:</u> – Zu Beginn dieses Startprojektes sind die künftigen Interessen und Nutzungsanforderungen an die Grün- und Freiflächen mit den örtlichen Akteuren zu ermitteln. Hierzu wird neben der Besichtigung der öffentlichen Freiräume eine Fragebogenaktion durchgeführt. Mit Hilfe der Bestandserhebungen und der Analyse der Befragungsergebnisse können die bestehenden Grün- und Freiflächen hinsichtlich des aktuellen Zustandes, der künftigen Ausrichtung, Nutzung und Ausstattung bewertet und die erforderlichen Veränderungen definiert werden. – Im zweiten Schritt geht es um die Organisation der Pflege von öffentlichen Freiflächen, um die Attraktivität nachhaltig zu verbessern, bzw. zu sichern. Hierzu soll ein Workshop zur Pflege öffentlicher Grün- und Freiflächen und Übernahme von Pflegepatenschaften vom Grünflächenamt der Stadt Marburg durchgeführt werden. Zusätzlich sind Vorschläge zu entwickeln, die in einem Pflegekonzept zusammengestellt werden. – Insgesamt soll dieses Projekt dazu beitragen, die öffentlichen Grün- und Freiflächen in den Dörfern attraktiv zu gestalten und die Nutzungsmöglichkeiten an zeitgemäße Erfordernisse anzupassen.		

NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
	Zum Schluss Am Ende der AG-Sitzung wurde vom Büro SP PLUS und den Vertretern der Stadt Marburg die weitere Vorgehensweise nach Fertigstellung des IKEK erläutert. Für die folgende „Umsetzungsphase“ besteht das Ziel, die Projekte „Schritt für Schritt“ umzusetzen. Um die Projekte realisieren zu können, ist die Mitarbeit der Arbeitsgruppe auch weiterhin von großer Bedeutung. Denn durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger lässt sich die positive Entwicklung der Stadtteile auch verwirklichen. Herr Kulle, Frau Michelsen und der Moderator bedanken sich für die aktive Teilnahme der Beteiligten an der AG-Veranstaltung. Die Ergebnisse der AG-Sitzung werden nun vom Büro SP PLUS in konkrete Projektvorschläge formuliert.		

Für das Protokoll | 22.04.2016

Hartmut Kind, Julia Treuger

Verteiler

Teilnehmer und Ortsvorsteher	per E-Mail
------------------------------	------------

Sollten Sie mit dem Inhalt dieses Protokolls nicht einverstanden sein und Korrekturwünsche haben, dann teilen Sie uns dies bitte bis 5 Werktage nach Erhalt des Protokolls mit. Andernfalls gehen wir davon aus, dass Sie mit den inhaltlichen Angaben und ggf. vereinbarten Maßnahmen einverstanden sind.